Süddeutsche Zeitung

Immobilien

Günther Jauch saniert Loriot-Villa am Starnberger See

15. Oktober 2026, 16:53 Uhr | Lesezeit: 3 Min.

Foto: Harry Wolfsbauer

Den TV-Moderator verband eine lange Freundschaft mit dem 2011 verstorbenen Humoristen. Die Nachbarn sind erleichtert, dass er das Haus instand setzt und das Areal erhält.

Von Christian Deussing und Peter Haacke, Münsing

Wer hat die Loriot-Villa in Münsing am Starnberger See, in der Vicco von Bülow fast 50 Jahre lebte, im März 2026 für einen einstelligen Millionenbetrag gekauft? a) Thomas Gottschalk b) Heidi Klum c) Markus Söder oder d) Günther Jauch? Wer die Boulevard-Presse aufmerksam verfolgt hat, dürfte die Frage bei der TV-Quizsendung „Wer wird Millionär“ ebenso mit Leichtigkeit beantworten wie der Moderator selbst: Günther Jauch hat das seit Monaten leer stehende Haus erworben. Das Haus wird kernsaniert, ein Nebengebäude aufgestockt.

Am Anwesen steht ein Baugerüst, ein Kran steht schon bereit, eine Bautafel verdeutlicht: Hier tut sich endlich was. Vicco von Bülow, bekannt unter seinem Künstlernamen „Loriot“, lebte 48 Jahre lang bis zu seinem Tod im Jahr 2011 in dem Haus auf einer Anhöhe am Ostufer des Starnberger Sees. Nach dem Tod seiner Ehefrau Rose-Marie von Bülow 2024 ging das Anwesen an die beiden Töchter Susanne und Bettina über. Susanne starb 2025, ihre Schwester lebt nach Angaben der *Bild* in England und entschloss sich zum Verkauf der Villa.

Ein Anwohner zersägt Äste am Kloiberweg schräg gegenüber der ehemaligen Loriot-Villa, die seit Kurzem eingerüstet ist. Er sei sehr froh, dass der neue Eigentümer das Haus erhält und es nicht einem „Palazzo Prozzo“ weichen müsse, den irgendein Bauträger planen könnte. Auch die gesamte Nachbarschaft sei über diese Entwicklung erleichtert. Das Dach des Hauses wird neu eingedeckt, auch eine Wärmedämmung soll erfolgen. Inzwischen wird auch das Flachdach-Studio nebenan um eine Etage aufgestockt, in das möglicherweise die Töchter von Jauch einziehen wollen. „Die Arbeiten laufen reibungslos und professionell“, berichtet Nachbar Klaus Reid, der mit Loriot befreundet war.

Den Zuschlag für das seit einiger Zeit leer stehende Anwesen erhielt Günther Jauch, 70, dessen Name jetzt für alle sichtbar auf der Bautafel steht. Wie hoch der Kaufpreis tatsächlich war, ist allerdings unbekannt. Es soll sich um einen einstelligen Millionenbetrag handeln, vermuten die Nachbarn. Auch über den Hintergrund des Immobilienkaufs ist nur wenig bekannt.

Foto: Harald Tittel/dpa

Loriot, der zuvor eine Zeit in der Würmtal-Gemeinde Gauting im Westen Münchens gelebt hatte, entwarf die Villa im Ortsteil Ammerland nach eigenen Vorstellungen. Das in den Sechzigerjahren erbaute Haus liegt nicht direkt am See, hohe Hecken bewahren die Villa und ihre Bewohner vor neugierigen Blicken. Es ist im pommerschen Landstil erbaut – irgendwie vornehm und heimelig zugleich. Auf dem weitläufigen Grundstück toben einst die Möpse „Wutz“ und „Mime“ herum, die als Hauptdarsteller der angeblich ersten deutschen Mondlandung oder auch als „Waldmöpse“ ein Millionenpublikum erreichten. Den Loriot-Ausspruch „Ein Leben ohne Mops ist möglich, aber sinnlos“ zitieren fehlerfrei heute noch Hundebesitzer aller Generationen.

Bernhard-Viktor Christoph-Carl von Bülow, genannt Vicco von Bülow, war einer der bekanntesten deutschen Humoristen, der von den 1950er-Jahren bis zu seinem Tod in Literatur, Fernsehen, Theater und Film tätig war. Seine Knollennasen-Männchen wurden zum Markenzeichen, er erfand fürs ZDF „Wum und Wendelin“ und karikierte gesegnete Weihnachtstage bei den Hoppenstedts. Seine Filme „Ödipussi“ oder „Pappa ante portas“ zählen zu den Klassikern des Genres: Mit feiner, brillanter Satire verwies er stets auf die Absurditäten gesellschaftlicher Konventionen und hielt der noch jungen Bundesrepublik gleichsam einen Spiegel vor.

Herr Müller-Lüdenscheidt und Dr. Klöbner in der Hotelbadewanne: Der Loriot-Brunnen erinnert an den berühmtesten Einwohner der Gemeinde Münsing am Ostufer des Starnberger Sees.
Foto: Harry Wolfsbauer

Seine Heimatgemeinde Münsing machte Bülow 1993 zum Ehrenbürger, ein Denkmal ziert den Dorfplatz: Eine Bronzeskulptur mit Herrn Müller-Lüdenscheidt und Doktor Klöbner. Der Starnberger Künstler Max Wagner erschuf die beiden Herren in Anlehnung an einen der berühmtesten Zeichentricksketche von Loriot, die „Herren im Bad“.

Jauch und Loriot verband eine langjährige Freundschaft mit großer gegenseitiger Wertschätzung. Der beliebte TV-Moderator, der in Potsdam lebt, hielt zu Loriots 80. Geburtstag 2003 bei einer Gala eine viel beachtete Rede für den Künstler. Umgekehrt galt Loriot als bekennender „Wer wird Millionär?“-Fan. In Interviews äußerte er sich stets lobend über den Moderator.

Die Architektin kommt aus Ammerland, das Bauunternehmen aus Benediktbeuern

Erfreut ist Bauingenieur Reid vor allem darüber, dass sich das Ehepaar Jauch schon zweimal als künftige Nachbarn vorgestellt habe. „So wie es früher üblich gewesen ist“, sagt Reid. Günther Jauch sei sehr freundlich und ohne Dünkel aufgetreten, erzählt der Münsinger. Er sei auch davon angetan, dass der prominente Bauherr heimische Firmen und eine örtliche Architektin mit dem Projekt beauftragt habe: Mechtild Friedrich-Schoenberger aus Ammerland. Ihr Credo ist laut Homepage der „Dialog von Alt und Neu“, sie wolle mit nachhaltigen Materialien Häuser sanieren, die sich „mit der Nachbarschaft vertragen und dennoch eigenständig sind“.

Foto: Harry Wolfsbauer

Eben das erhofft sich Ingenieur Reid, der regelmäßig an dem rund 5000 Quadratmeter großen Anwesen mit seinem Hündchen vorbeigeht und mit Kennerblick sieht, was die Handwerker täglich so machen. Das Bauunternehmen aus Benediktbeuern sei bodenständig und arbeitsfähig, sagt Reid. Er wisse auch, dass der parkähnliche Garten erhalten bleibe – auch das finde er beruhigend.

Die Arbeiten auf dem ehemaligen Loriot-Grundstück laufen jedenfalls auf Hochtouren, und wenn das Wetter mitspielt, könnten bis zum kommenden Frühjahr die beiden Häuser modernisiert und bezugsfertig sein. Doch mit neuen Möpsen, die dort herumtrollen, ist wohl eher nicht zu rechnen. Angeblich besitzt Jauch nur einen Rauhaardackel namens Karlchen.

© SZ – Rechte am Artikel können Sie hier erwerben.